

Der Pferdeflüsterer von Egestorf ist mit seinem Patienten auf du und du

Peter Mohr ist mehr als ein Tier-Homöopath – Eigene Schule läuft gut an

Egestorf. (Landkreis Harburg). Seine Artgenossen auf der Weide scheinen dem Wallach Hans die kalte Schulter zu zeigen. Er grast immer ein paar Meter von den übrigen Pferden entfernt auf der Weide. Für einen Pferdefreund ist das nicht außergewöhnlich, für Peter Mohr in Egestorf aber doch: „Das Pferd ist das klassische Herdentier. Es braucht die Gemeinschaft!“ Er geht ruhig auf Hans zu und wartet. Es dauert nicht lange, da dreht sich Hans so, dass er mit dem Kopf auf die Höhe von Mohrs Schulter ist. Langsam geht jetzt der Mann auf die übrigen Pferde zu, das Tier folgt, sieht sich plötzlich inmitten der Herdengemeinschaft – und bleibt drin. Nein, das sei kein Trick, sagt der Egestorfer Tierhomöopath und gibt sein Wissen in einer eigenen Schule weiter. Seine Kurse sind stark belegt. Nebenher praktiziert er zwischen Hannover und Kiel, wo immer ein Pferd Probleme hat.

„Wir müssen uns von der Vorstellung verabschieden, dass Kommunikation nur über die Stimme stattfindet. Pferde positionieren sich in bestimmter Weise, kommunizieren durch Haltungen und Bewegungen. Das Wiehern ist eher Nebensache!“ Der 47-Jährige geht in seiner Aufgabe völlig auf. Ein gerütteltes Maß an Lebenserfahrung kann Mohr nach einem kurvenreichen beruflichen Werdegang einbringen: kaufmännische Lehre, Ausbildung zum Sozialpädagogen, in der Drogenarbeit tätig, „bis ich mein Helfersyndrom überwunden hatte“, dann Ausbildung in der biologisch-dynamischen Landwirtschaft, ein Jahr Neuseeland, schließlich klassische Tier-Homöopathie. Der hält er seit zwölf Jahren die Treue.

„Mein Jugendwunsch war, etwas mit Tieren zu machen. Mein Vater war Bauer.“ Das Studium der Tiermedizin wäre damals zu lang und zu teuer gewesen – Mohr hatte schon in jungen Jahren eine Familie gegründet. Die Ausbildung zur Tierheilpraktiker war für ihn nichts Halbes und nichts Ganzes, denn: „Gewöhnliche Tierheilpraktiker sind mehr oder weniger umfangreich in medizinischen Grundlagen unterrichtet und erhalten lediglich einen Einblick in eine Vielzahl verschiedener Therapiemethoden. Für eine therapeutische Kompetenz reicht dieser Überblick jedoch selten aus. Das Berufsbild des klassischen Tierhomöopathen zeichnet sich hingegen durch seine medizinische und therapeutische Qualifikation aus.“

Mohr weiß, wovon er spricht, denn auch er fand den Einstieg über den Tierheilpraktiker, blieb mit diesem Wissen jedoch nicht stehen. Als junger Mann ist er selbst wegen einer chronischen Erkrankung homöopathisch behandelt worden, und das Erfolgserlebnis prägte sich unauslöschlich in sein Gedächtnis ein. 1982 machte er erste Erfahrung mit der homöopathischen Behandlung von Pflanzen und Tieren – „wer sagt uns, dass Pflanzen nicht fühlen? Ich glaube, dass sie sehr wohl Empfindungen haben!“ Seither lässt ihn die Lehre nicht mehr los, die der Arzt Samuel Friedrich Christian Hahnemann erstmals im Jahr 1810 veröffentlicht hat. Die Lehre von den Entsprechungen und dem Prinzip, Krankheiten mit Ähnlichem zu heilen, dürfte nach Mohr so alt sein wie die Menschheit selbst. Deshalb gibt es nur wenige Therapieformen, die diesem ganzheitlichen Heilungskonzept folgen und es so erfolgreich anwenden wie die Homöopathie.

„Die Tiefe dieses Prinzips erkennen, seine Gesetzmäßigkeiten finden und den Patienten auf den Weg zur Genesung zu führen, ihn richtig zu begleiten und zu unterstützen, ist die Aufgabe des Homöopathen“, zitiert Mohr den Wissenschaftler Hahnemann.

Für die Behandlung des Tieres kommen weitere Aspekte dazu: Man muss ihre Verhaltensmuster kennen und eine gute Beobachtungsgabe entwickeln. „Bevor ich ein Pferd behandle, muss ich es mir gut eine Stunde lang ansehen. Denn ich will nicht nur an den Symptomen herumdoktern, die sich dann möglicherweise irgendwann doch wieder

einstellen.“ Deshalb ist seine Erstbehandlung in der Regel auch teurer als die Konsultation eines Tierarztes, sagt Mohr. „Aber viele Kunden merken, dass sie langfristig viel Geld sparen, denn nach der Therapie ist das Tier auch wirklich gesund und braucht kaum nachbehandelt zu werden.“

Mohr wird auch häufig gerufen, wenn der klassische Tiermediziner am Ende seines Lateins ist. Wenn beispielsweise beim chronischen Pferdehusten das Kortison nicht mehr hilft. „Das Kortison wird sofort abgesetzt und durch eine Arznei ersetzt, die dem Krankheitsbild wirklich entspricht!“

Die Arzneien: Etwa 1000 homöopathische Mittel, allesamt in der Humanmedizin erprobt, können auch zur Tierheilung eingesetzt werden. Mohr beschränkt sich in der Regel auf 80 bis 100 Präparate, ist aber auch in der Lage, seltene und weitgehend unbekannte Arzneien einzusetzen. „Ein tief reichendes Verständnis der Arzneimittelwirkung und seiner charakteristischen Reaktionsmuster hilft dem Homöopathen bei der Differenzialdiagnose. Es ist unverzichtbare Voraussetzung für unseren Beruf.“ So Mohr.

In seiner Schule der Tier-Homöopathie wendet Mohr besondere Sorgfalt auf: Erfahrene Tierärzte, Tierheilpraktiker und Tierhomöopathen stehen als Dozenten zur Verfügung. Drei Jahre dauert die Ausbildung, und die Kurse sind voll. Gelernt wird an den Wochenenden, denn fast alle Schüler stehen im Erwerbsleben. Besonderer Vorteil: Die Schüler erhalten Einblick in die Praxis, denn Mohr gewährt seinen Kunden Preisnachlässe, wenn er zur Tierbehandlung Schüler mitbringen darf. Die Ausbildung endet mit einer Abschlussprüfung mit schriftlichem, mündlichem und praktischen Teil. In Sonderseminaren werden ergänzende Therapieverfahren vermittelt, und auch Tierhalter können sich in die alternative Heilkunde einführen lassen.

Aus seinem eigentlichen Erfolgsrezept macht der Egestorfer Pferdeflüsterer kein Geheimnis: „Das Verhalten der Tiere zu verstehen, nachzuempfinden und es richtig zu beurteilen, ist meine wichtigste Aufgabe!“

Nicht nur Pferde stehen auf Mohrs Patientenliste. Er behandelt auch Hunden, Katzen, ab und zu Meerschweinchen. Zu Nutztieren wie Kühen und Schweinen wird er nur selten gerufen, höchstens mal auf einen Öko-Hof. In der Veredelungswirtschaft auf den Bauernhöfen gelten Marktgesetze, und das ist das Honorar für einen Tier-Homöopathen einfach nicht drin.

Bildunterschrift:

DER PFERDEFLÜSTERER AUS DER HEIDE: Peter Mohr hat in Egestorf (Landkreis Harburg) eine eigene Schule der Tier-Homöopathie gegründet.